



Hinzu werden immer mehr Applikationen kommen, die auf künstlicher Intelligenz (AI) beruhen. Kombiniert man diese Technologien mit Prozessoptimierungen im Unternehmen, so können die Skalierbarkeit, der Automatisierungsgrad und daraus folgend auch das Kundenerlebnis hinsichtlich der angebotenen Services spürbar verbessert werden.

Wechselwirkung Regulatorik und neue Technologien

Tiefgreifende, europäische Standardisierungen waren die bereits genannte Plattform Target-2-Securities (T2S) in Europa, initiiert von der Europäischen Zentralbank, die CSDR-Verordnung der Europäischen Union sowie die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie MiFID. Bei T2S stand vor allem das Ziel der Harmonisierung der Abwicklungspraktiken in den einzelnen Ländern im Fokus, um so die komplexen grenzüberschreitenden Abwicklungsverfahren zu vereinfachen, die Settlement-Qualität im Markt zu erhöhen und somit die Transaktionsrisiken zu reduzieren.

Rund zwanzig Länder nutzen derzeit die gemeinsame T2S-Settlement-Plattform, auf der Wertpapiere und Bargeld zwischen Anlegern in ganz Europa unter Verwendung harmonisierter Regeln und Praktiken übertragen werden. Diese Richtlinie hat in der traditionellen Wertpapierwelt bis heute zu einem sehr hohen Maß an Effizienz geführt.

Neue, investitionsintensive Technologien wie etwa auf Blockchain oder Distributed Ledger (DLT) basierende Lösungen haben es also nicht leicht: Sie treten gegen eine bestehende „alte“ Welt an, die auf einem hohen Effizienzniveau agiert. Mit Smart Contracts bieten DLT-Lösungen grundsätzlich ein hohes und ein vermutlich bei Weitem noch nicht ausgereiztes Potenzial für die Automatisierung.

Diese Vorteile, die sich aus der DLT-Technologie ergeben, werden jedoch teilweise durch regulatorische Vorgaben eingeschränkt – aus Sicht des Verbraucherschutzes ist dies letztlich auch für alle Beteiligten sinnvoll. Ob und wann sich

diese neuen Technologien durchsetzen werden, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Voraussetzung ist vor allem die Anwesenheit attraktiver Businessmodelle mit ausweisbaren und nachhaltigen Effizienzgewinnen, aber auch das Beherrschen der damit verbundenen alten und neuen Risiken.

Diese Businessmodelle sind wiederum abhängig davon, welche prozessualen, IT- oder systemtechnischen Änderungen sich letztlich durchsetzen lassen oder werden. Die „alte Wertpapierwelt“ basiert auf einer über viele Jahre gewachsenen IT-Landschaft, welche regelmäßige Wartung erfordert und kontinuierlich weiterentwickelt werden muss, beispielsweise zur Abbildung neuer regulatorischer Anforderungen. Insofern kann dies dazu führen, dass DLT-Technologien vor dem Hintergrund signifikanter, zwingender IT-Investments in die klassische Infrastruktur den Business Case zugunsten der neuen Technologien verschiebt.

Gleichzeitig ist zu vermuten, dass die Anwendungsfelder der DLT-Technologie weit über die Finanzindustrie hinaus zum Einsatz kommen wird. Ferner wird sich in der Zukunft qualifiziertes IT-Personal tendenziell eher den neuen Technologien zuwenden – dies kann zusätzliche Personalengpässe in der klassischen IT zur Folge haben.

Konsolidierung auch in der Broker-Landschaft

Insgesamt ist eine Konsolidierung der institutionellen Broker beziehungsweise Agency-Broker zu beobachten, die durch kostenintensive Börsenmitgliedschaften an Börsen und Multilaterale Handelssysteme (MTFs) angeschlossen sind. Weltweit konzentriert sich der Handel auf rund zehn Investmentbanken wie Goldman Sachs, UBS, Deutsche Bank und andere. Wenn man sich auf Europa fokussiert, findet man zusätzlich einige lokale Akteure, die europäisch wachsen und auch zukaufen.

Die sogenannten „Market Maker“, die bereits lange im Markt sind, finden immer neue Assetklassen und diversifi-



Joachim Brückmann

Head of Product & Strategy, CACEIS Bank S.A., Germany Branch, München



Rogelio Antonietty-Hellmanns

Business Development Director – Banks & Broker-Dealer Firms, CACEIS Bank S.A., Germany Branch, München

Neue Technologien wie Blockchain und Distributed-Ledger-Technologie (DLT) sind in der Wertpapierindustrie in aller Munde. Gleichzeitig schreitet die Konsolidierung voran. In Deutschland gibt es aktuell noch 33 Verwahrestellen – vor zehn Jahren waren es noch 48. Weltweit sind große Übernahmen im Asset Servicing zu beobachten. Das margenniedrige Verwahrgeschäft rechnet sich bei kontinuierlich steigender Regulatorik häufig nur noch über große Mengen. Nischenanbieter mit speziellen Services bilden eher die Ausnahme. Quo vadis Wertpapierindustrie? Wie weit wird die Konsolidierung in den Teilssegmenten dieser Industrie noch fortschreiten? Welche Rolle werden die neuen Technologien übernehmen und wie schnell? Rogelio Antonietty-Hellmanns und Joachim Brückmann versuchen in dem vorliegenden Beitrag, Antworten auf diese Fragen zu finden. (Red.)

zieren ihr Geschäftsmodell mit neuen Geschäftsbereichen, die ihnen neue Chancen für höhere Margen eröffnen. Dabei agieren sie beispielsweise als „Introducing Broker“ sowie als „Corporate Broker“ oder bieten Trading-Desk Outsourcing für Asset Manager, Versicherungen und Pensionfonds an.

Aus der neuen Krypto- und digitalen Welt kommen die sogenannten Neo-Broker, die den Retailflow vereinfachen und ihr Angebot vor allem an jüngeren Kunden ausrichten, die jederzeit und einfach über ihr Smartphone ihre Bankgeschäfte steu-